



***European Alliance for the Self-determination of Indigenous Peoples***

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen**

Wien, 20.11.2017. Seit 1981 wird jährlich am 25. November der Gewalt an Frauen gedacht. Die Vereinten Nationen erklärten den Tag 1999 zum „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“ – Auftakt einer 16-tägigen Aktionskampagne, die bis zum 10. Dezember, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, auf die besondere Situation der Frauen aufmerksam machen will, denn „Gewalt gegen Frauen betrifft nicht nur einzelne Personen, sondern schadet der ganzen Menschheit“, so der frühere UN-Generalsekretär Ban Ki-moon.

Gewalt gegen Frauen ist die am weitesten verbreitete Verletzung der Menschenrechte: Jede dritte Frau wird Opfer von Gewalt. Während derzeit die Kampagne #MeToo für weltweite Aufmerksamkeit sorgt, nimmt die Öffentlichkeit kaum Notiz von einer Katastrophe, die sich seit Jahrzehnten inmitten der kanadischen Gesellschaft ereignet – der Gewalt an indigenen Frauen. Indigene Frauen sind fünfmal häufiger Opfer von sexueller Gewalt als Frauen im kanadischen Durchschnitt. Obwohl Indigene nur 4% der kanadischen Bevölkerung bilden, sind 16% der Mordopfer indigene Frauen.

Indigene Frauen in Nordamerika sind auch im 21. Jahrhundert Opfer von Diskriminierung, Sexismus und systemischer Gewalt. Allein für den Zeitraum 1980 bis 2012 musste sogar die kanadische Bundespolizei RCMP die Morde an fast 1.200 indigenen Frauen bestätigen – doch dies ist nicht das ganze Ausmaß. Im Frühjahr 2016 äußerte selbst Kanadas Indigenenministerin Carolyn Bennett Zweifel an dem Polizei-Report und räumte ein, dass die tatsächliche Zahl der Opfer wohl deutlich höher ist. Jüngste Recherchen verweisen auf eine Schätzung von 4.000 ermordeten indigenen Frauen in den letzten Jahrzehnten.

Bereits 2004 hatten die "Native Women's Association of Canada (NWAC)" sowie Amnesty Canada auf das erschreckende Ausmaß der Gewalt an indigenen Frauen hingewiesen. Dennoch weigerten sich die Behörden lange Zeit, diese Zahlen anzuerkennen – denn vielfach sind auch die Polizei- und Justizbehörden in die Gewalt an indigenen Frauen verstrickt, wie Human Rights Watch in einer Untersuchung 2013 nachwies. So sind u.a. derzeit Dutzende Klagen gegen Polizisten der Sureté de Québec vor Gericht anhängig, welche indigene Frauen – auch unter Todesdrohung – missbrauchten.

Seit vielen Jahren protestieren Indigene, Menschenrechtsorganisationen und auch die Vereinten Nationen gegen diese Menschenrechtsverletzungen, die ein schockierendes Erbe des Kolonialismus sind. Die indigenen Frauen leisten mit Aktionen und Kampagnen Widerstand gegen die anhaltende Gewalt. Die jahrelangen weltweiten Proteste schienen Wirkung zu zeigen, als die kanadische Regierung im Juli 2016 eine lange geforderte nationale Untersuchungskommission einsetzte. Doch inzwischen hat sich gezeigt, dass die Kommission mehr der öffentlichen Beschwichtigung dient als der wirklichen Aufklärung. Zahlreiche Mitarbeiter haben sich enttäuscht von der Untersuchungskommission abgewandt, die bislang keine konkreten Maßnahmen hervorgebracht hat, um einen wirksamen Schutz der indigenen Frauen zu gewährleisten.

Zudem wurde jüngst bekannt, dass allein 2017 über 20 indigene Frauen in Saskatchewan zwangssterilisiert wurden. Gewalt an indigenen Frauen zerstört die indigenen Gemeinschaften – Völkermord im 21. Jahrhundert. Wir fordern ein sofortiges Ende der Gewalt an indigenen Frauen!

*Kontakt: Univ. Prof. Dr. Peter Schwarzbauer (Obmann **Arbeitskreis Indianer Nordamerikas**):  
schwarzbauer@arbeitskreis-indianer.at*

Die "European Alliance for the Self-determination of Indigenous Peoples" besteht aus folgenden Organisationen: Aktionsgruppe Indianer & Menschenrechte (AGIM), München, Deutschland: [www.aktionsgruppe.de](http://www.aktionsgruppe.de); Arbeitskreis Indianer Nordamerikas (AKIN), Wien, Österreich: [www.arbeitskreis-indianer.at](http://www.arbeitskreis-indianer.at); Comité de Solidarité avec les Indiens des Amériques (CSIA-NITASSINAN), Paris, Frankreich: [www.csia-nitassinan.org](http://www.csia-nitassinan.org); Internationales Komitee für die Indigenen Amerikas Schweiz, Zürich, Schweiz: [www.incomindios.ch](http://www.incomindios.ch); Menschenrechte 3000, Freiburg, Deutschland: [www.menschenrechte3000.de](http://www.menschenrechte3000.de); Verein zur Unterstützung nordamerikanischer Indianer (ASNAI), Berlin, Deutschland: [www.asnai.de](http://www.asnai.de)